

29. XII. 1915

**Im Staatsbeamtenspital.**

Nach in dem im Heinrich und Theresie Wieser-  
 schein Staatsbeamtenspital des Landesvereines vom  
 Goldenen Kreuz für Niederösterreich unter-  
 gebracht, der Klinik des Universitätsprofessors  
 Hofrat Dr. v. D o c h e n e g g angegliederten  
 Reservespital für Kriegsverwundete, 9. Bezirk,  
 Lazarettgasse Nr. 16, wurde am 24. d. eine mit einer  
 Christbescherung verbundene Weihnachtsfeier ab-  
 gehalten. Zu dieser hatten sich seitens des mit der  
 Wirtschaftsführung dieses Spitals betrauten Damen-  
 komitees eingefunden: die Gemahlin des zweiten  
 Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Baronin  
 Schwarzenau, die Gemahlin des Polizeipräsidenten  
 Baronin Gorup als Präsidentinnen, ferner Baronin  
 Merkl, die Damen Bandian, Gayer, Pawlika,  
 Smoboda, Volt, Lahne, Wisenius und Dr. v. Hohen-  
 langen sowie Fräulein Bandian und Deber, eine  
 Abordnung der Beamtinnen des Postsparkassen-  
 amtes, ferner das gesamte ärztliche Personal mit  
 Dozenten Dr. Heyrofski. In jedem der drei Stock-  
 werke des Spitalgebäudes war ein schöner Christ-  
 baum aufgestellt, vor dem der Militärkurat Adalbert  
 Chudima mit warm empfundenen Ansprachen in  
 deutscher, ungarischer und slawischer Sprache die  
 Festfeier eröffnete. Hierauf wurde von der Opern-  
 sängerin Duly Schimon in Begleitung ihrer  
 Schwester Fini Schimon auf der Violine sowie  
 des Finanzrates Dr. Stolz am Klavier Schuberts  
 Ave-Maria sehr stimmungsvoll zum Vortrage  
 gebracht. Dem Liede folgten ebenfalls beifällig auf-  
 genommene Deklamationen patriotischer Gedichte in  
 deutscher, polnischer und ungarischer Sprache seitens  
 der Böglinge der Militärunterrealschule in Fischau:  
 Aldo Hartlieb, Hans Pawlika und Eberhard  
 Stöhr. Hierauf hielt Hofrat Dr. Pawlika eine  
 mit großem Beifall aufgenommene patriotische  
 Ansprache. Nach vorgenommener Christbescherung  
 dankte der Präsident des Landesvereines vom  
 Goldenen Kreuz Ministerialrat Dr. Rudolf  
 Schindler für die gespendeten Weihnachts-  
 geschenke sowie überhaupt für die dieser Samitäts-  
 anstalt während des Krieges bisnun dargebrachten  
 großen materiellen und persönlichen Opfer, den  
 Ärzten für ihr humanitäres Wirken und dem  
 Pflege- sowie sonstigen Hilfspersonal für die  
 uneigennützigste Fürsorge für die Verwundeten und  
 Kranken.